

# Dritter internationaler Kongress für Heilpädagogik

Autor(en): **Asperger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808393>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und heisst Greis). Die klinische Erforschung der Alterskrankheiten wird als *Geriatric* bezeichnet. In der Schweiz hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Altersproblem erst später eingesetzt. In unseren kleinen, übersichtlichen Verhältnissen pflegen soziale Probleme in milderer Form aufzutreten, ohne dass sie deshalb weniger ernst wären. Im Jahre 1953 wurde in Bern die *Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie gegründet*. Die Gerontologie soll nicht zu einem Sonderfach, zu einer abseits stehenden Disziplin werden, sie ist vielmehr ein Programm. Ihre Aufgabe ist es, bei allen medizinischen Fächern das Interesse für das Alter und das Altern zu wecken und auf die Notwendigkeit der Altersforschung aufmerksam zu machen. Da aber das Ergehen und das Wohlbefinden der alten Menschen weitgehend von äusseren Verhältnissen, von ihrer Umgebung, von ihrer Stellung in der Gemeinschaft und von ihrer mitmenschlichen Beziehung abhängt, so erstrecken sich die Bestrebungen der Gerontologie weit über das Ärztliche und Medizinische hinaus; sie umfassen die Gebiete der Wohnungshygiene, der Sozialpolitik, der Psychologie und der Völkerkunde. Gerade was die letztere anbelangt, ist es sehr nützlich zu erfahren, welche Stellung die Alten in der Gemeinschaft primitiver Völkerschaften und der verschiedenen Kulturkreise in der Vergangenheit und Gegenwart einnehmen.»

\*

Die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie wird am 15. Mai 1954 in Bern ihre erste *Jahresversammlung* abhalten.

Als Hauptreferenten für die erste Jahresversammlung haben sich die Herren Dr. med. A. L. Vischer, Basel, und Prof. Dr. med. Bourlière, Paris, zur Verfügung gestellt. Ausserdem besteht in einem beschränkten Rahmen auch die Möglichkeit, Kurzreferate aus verschiedenen Gebieten der Altersforschung zu halten.

Interessenten für die Teilnahme an der Tagung und für die Mitgliedschaft werden ersucht, sich an den derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. med. A. v. Albertini, Histopathologisches Institut der Universität Zürich, zu wenden.

## Dritter internationaler Kongress für Heilpädagogik

*Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. H. Hanselmann*

Die Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik, Sitz: Amsterdam, hat für die Zeit vom 8. bis 12. Juni 1954 den «Dritten Internationalen Kongress für Heilpädagogik» nach Wien einberufen und mit dessen Vorbereitung und Durchführung die Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogik betraut.

Der Kongress soll nicht nur die führenden Heilpädagogen der Welt zu Vorträgen, Aussprachen und persönlichem Kontakt vereinigen, sondern auch Gelegenheit geben, die vielfältigen heilpädagogischen Einrichtungen Wiens kennenzulernen.

Sie werden höflichst eingeladen, an diesem Kongress teilzunehmen.

Neben Plenarvorträgen für alle Teilnehmer sind Beratungen in folgenden Sektionen vorgesehen:

1. Psychopathie, Neurose, Verwahrlosung;
  2. Organische Hirndefekte, Schwachsinn, Epilepsie;
  3. Partielle Defekte (Konzentrationsstörungen, Schreib- und Lesedefekte u. a. m.);
  4. Taubstumme und Schwerhörige;
  5. Blinde und Sehgestörte;
  6. Körperbehinderte;
  7. Sprachgestörte;
  8. Behinderte Kleinkinder;
  9. Rechtsprobleme (internationale Ueberschau).
- Das ausführliche Programm folgt.

Der Kongress findet während der Wiener Festwochen statt, die ein reiches künstlerisches und kulturelles Programm bieten.

Der Kongressbeitrag von S 150.— berechtigt zur Teilnahme an den Vorträgen, Beratungen und Führungen im Rahmen des Kongresses.

Zur Erteilung von Auskünften in Reise- und Unterkunftangelegenheiten, sowie zur Entgegennahme von Anzahlungen für Hotel-Arrangements und von Teilnehmerbeiträgen stehen das Oesterreichische Verkehrsbüro, Wien I, Friedrichstrasse 7 (Telegramme: Austriaverkehr-Wien, Telefon: B 27 500, Postcheckkonto 60479) und seine Vertretungen im Auslande zur Verfügung.

Anmeldungen an das Büro des Dritten Internationalen Kongresses für Heilpädagogik, Universitätskinderklinik, Wien IX, Lazarettgasse 14.

Für die Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogik

*Prof. Dr. Hans Asperger, Präsident.*

## Blick über die Grenze

### Ein Weltkongress für Jugendliche

Unter dem Patronat der internationalen Vereinigung für Jugendhilfe und des nationalen Rates der Verbände für Jugendhilfe in Jugoslawien findet vom 30. August bis 4. September 1954 in Zagreb ein Weltkongress für Jugendhilfe statt.

*Vorträge für die Vollsitzungen*

Sozialpolitik und Jugendhilfe in Jugoslawien. — Die Bedeutung des Familienmilieus für die körperliche und geistig-seelische Entwicklung des Kindes. — Die Rolle und die Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber der Familie. — Die Psychologie des kranken oder des körperlich oder geistig gebrechlichen Kindes unter Berücksichtigung seiner Zugehörigkeit zu Familie und Gemeinschaft. — «Case work» als Hilfe in der Fürsorge für Kinder aus Familien, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. — Die Familienverbundenheit in aussergewöhnlichen Situationen.

*Themen für die Aussprache*

*I. Sektion: Allgemeine Fragen*

- a) Aufgaben der behördlichen und der freien Jugendhilfe in bezug auf die Familie und ihre Zusammenarbeit mit der Familie.
- b) Massnahmen, die geeignet sind, der Familie zu helfen, ihre Aufgabe zu erfüllen.
- c) Erziehung der Eltern.